together

2009-4/ Dezember • Die Zeitung für MitarbeiterInnen von Siemens Österreich

www.siemens.at; intranet.siemens.at

SIEMENS

Als Team wachsen

„Get closer“: Näher beim Kunden sein und sektorübergreifend zusammenarbeiten ist die Botschaft für 2010

Wenn wir „Get closer“ leben, sollte es auch gelingen, unsere geplanten Wachstumsraten zu erreichen – jeweils doppelt so stark zu wachsen wie die Wirtschaft in den jeweiligen Ländern des Cluster CEE –, was 2009 nicht gelungen ist.

„Get closer“: Alles dreht sich um den Kunden. Für ihn muss auch die Zusammenarbeit mit Lieferanten und zwischen Sektoren enger werden.

„Die CEE-Länder waren von der Wirtschaftskrise stärker betroffen als die westeuropäischen Länder“, nennt Cluster CEO Brigitte Ederer einen Grund für die Wachstumsschwäche. Außerdem haben wichtige Industriebranchen, in denen wir wesentliche Teile unseres Geschäfts machen, unter dem Konjunkturrückgang besonders gelitten. Zwar zeigen sich schon erste Signale eines Aufschwungs, zu Ende ist die Krise allerdings noch nicht. Das merken wir besonders am deutlich härter gewordenen Wettbewerb und an den stark unter Druck geratenen Preisen.

„Unser Kostensenkungsprogramm, bei dem wir sehr gut unterwegs sind, verschafft uns in dieser Situation einen Vorteil“, betont Brigitte Ederer, unterstreicht aber gerade in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit des Wachstums. „Nur ein kräftiges Wachstum in unserem Cluster kann uns vor weiteren Kostenreduktionen schützen.“ Die Chancen stehen gut. Ederer: „CEE wird sich schnell erholen. Wir müssen gut vorbereitet sein, damit wir von den Möglichkeiten, die sich abzeichnen, profitieren können.“

Im Cluster CEE befinden sich die am schnellsten wachsenden Märkte Europas. Es liegt an uns allen zu beweisen, dass sie für Siemens zumindest genauso interessant sind wie die immer wieder zitierten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China).

Wenn wir den Slogan „Get closer“ leben, sind unsere Voraussetzungen dafür besser. Konkret bedeutet das, sich auf Customer Relationship und Account Management zu konzentrieren. Wir können nur dann alle unsere Geschäftschancen ausnützen, wenn wir genau die Herausforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden kennen und ihnen ohne Rücksicht auf unsere internen Grenzen passende Lösungen anbieten.

Unser Wachstumsmotto: One Face to the Customer als Siemens One mit unserem kompletten Angebot. Serviceleistungen sind ein wichtiger Teil davon, dem wir noch mehr Aufmerksamkeit schenken sollten. Das Gleiche gilt für die installierte Basis als Potenzial für Upgrades, Erweiterungen oder Migrationskonzepte.

„Get closer“ bedeutet auch, dass die lokale Präsenz von Siemens gestärkt wird. „Das ist besonders wichtig, um dem in der Krise wachsenden Protektionismus entgegenwirken zu können“, so Ederer. Der Cluster CEE bietet uns jede Menge Möglichkeiten, marktkonforme Angebote zu legen. „Für Siemens weltweit ist CEE einer der attraktivsten Sourcing-Märkte. Wir werden uns daher bemühen, weitere Kompetenzzentren und Headquarters in unserem Raum anzusiedeln.“

Zuletzt waren wir bei diesem Thema sehr erfolgreich. Mobility hat in Wien das Welt-Headquarter für Metros und Reisezugwagen. IKM (Image and Knowledge Management) ist im ganzen EMEA-Raum für den Ausbau von Vernetzungslösungen im Gesundheitswesen zuständig. Wien und Bratislava bilden gemeinsam ein Kompetenzzentrum Abwasser, und bei den intelligenten Stromnetzen der Zukunft, den Smart Grids, sind wir ebenso wie bei einigen Forschungsthemen der neuen Corporate Technology CEE weltweit führend.

Unsere Kompetenzen und Kostenvorteile im CEE-Raum müssen wir noch intensiver als bisher nutzen, um smarte High-Tech-Low-Cost-Produkte zu entwickeln. Für die Märkte der Zukunft sind viele unserer Topprodukte zu komplex und teuer. Trotzdem gibt es intelligente Hightechprodukte für diese Länder. Aus Indien oder Brasilien kommen Beispiele für smarte Siemens-Lösungen. „Unsere Wachstumsmärkte sind immer innovations- und technologiegetrieben“, betont Ederer und sieht in CEE ein großes Potenzial.

Das an Megatrends ausgerichtete Siemens-Portfolio bildet die perfekte Basis für ein kräftiges Wachstum. Die Themen demografischer Wandel, Wachstum der Städte, Klimawandel und Globalisierung haben im vergangenen Jahr weiter an Aktualität gewonnen. Speziell das Thema Energieeffizienz, zu dem alle Sektoren etwas beitragen können, steht im Zusammenhang mit dem Klimaschutz derzeit im Mittelpunkt.

„Sehr erfolgreich war auch die in Kroatien gestartete Initiative Urban Challenges, die zu vielen Anfragen in CEE geführt hat“, berichtet Brigitte Ederer. Projekte wie die Bewältigung der Herausforderungen in Städten oder Lösungen zur Erhöhung der Energieeffizienz profitieren von einer geänderten Einstellung zum Umweltschutz, dem steigenden Einfluss der Regierungen und Konjunkturprogrammen als Folge der Wirtschaftskrise. Besonders erfolgreich sind sie, wenn Ökonomie und Ökologie vereinbar sind, sich Investitionen also in kurzer Zeit amortisieren. Ein typisches Beispiel ist die Antriebstechnik in der Industrie oder die Gebäudeautomatisierung. Die Finanzierung erleichtern EU-Fonds, bei deren Nutzung wir unsere Kunden unterstützen sollten.

Nachhaltigkeit wird in diesem Umfeld immer stärker zu einem Wettbewerbsvorteil. Brigitte Ederer: „Wir werden als Unternehmen an unserer Einstellung und unseren Maßnahmen zu den Themen Umweltschutz, Social Responsibility, aber auch soliden Finanzen gemessen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.“ n

Wo wir führend sein wollen

- Energieeffizienz
- Produktivität in der Industrie
- leistbare, personalisierte Gesundheitsversorgung
- intelligente Infrastrukturlösungen

Brigitte Ederer: „Unsere Wachstumsmärkte sind innovations- und technologiegetrieben.“

Positiv gesehen Compliance-Umfrage zeigt Verbesserungen 02

CFO Reinhard Pinzer Fitnesstraining für den Aufschwung 03

Brigitta Mlinek, HR Qualität und Effizienz im Cluster CEE 04

Neues Werk in Weiz Platz für noch mehr Transformatoren 06

Siemens City Vienna Jederzeit unkompliziert kommunizieren 07

hi!tech November 09
Neues Klima

hi!tech

Ein neues Klima für Umweltschutz wird durch Investitionen zur Unterstützung der Konjunktur gefördert. Welche Technologien ökologisch und ökonomisch gleichermaßen sinnvoll sind, beschreibt die Coverstory des neuen hi!tech.
Weitere Themen: Elektroautos, RFID in der Industrieproduktion, Web 3.0, neue Medizin, intelligente Videosysteme und Technik im Winterurlaub.
www.siemens.com/hitech
www.hitech.at

Brand New Images /Getty

Betriebsrat

Mitbestimmen

Zusammenarbeit trotz kritischer Themen

Bei der 18. Betriebsrätekonferenz und Konzernversammlung in Wien standen die Wirtschaftskrise und die Veränderungen im Siemens-Konzern im Mittelpunkt. Zum Tagungsmotto „Mitstimmen oder Mitbestimmen“ zeigte ÖGB-Präsident Erich Foglar eine Vielzahl von alternativen Sichtweisen auf. Finanzvorstand Reinhard Pinzer gab einen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Er betonte dabei die harte, aber konstruktive Zusammenarbeit mit dem Zentralbetriebsrat und berichtete, wie in vielen Verhandlungen Probleme gelöst werden konnten. Werner Mönius, Siemens-Europabetriebsrat, erläuterte in seinem Vortrag die globalen Veränderungen der Siemens-Welt.

ZBRV Fritz Hagl: „Sozialleistungen verteidigt und teilweise verbessert.“

Fritz Hagl, Vorsitzender des Zentral- und Konzernbetriebsrates, berichtete über die Auswirkungen der globalen Kosteneinsparungsprogramme und die Sektororientierung in Österreich. Er betonte, dass trotz vieler Veränderungen im Konzern alle Sozialleistungen der SAGÖ verteidigt und auch teilweise verbessert wurden. Für den Kultur- und Sportverein konnten durch Verhandlungen mit dem Vorstand Finanzmittel zugesichert werden, um die Sanierungen der Freizeiteinrichtungen sicherzustellen.

Für die MitarbeiterInnen in der SAGÖ wurde trotz der Wirtschaftskrise eine individuelle Einmalzahlung in Höhe von ein Prozent der Lohn-/Gehaltssumme vereinbart. Fritz Hagl unterstrich auch die Bedeutung der Betriebsratsarbeit für die KollegInnen im Unternehmen und die Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen. n

intranet.siemens.at/betriebsrat

Karriere mit Lehre

Siemens trägt zur Erhaltung und Förderung des österreichischen Lehrlingsausbildungssystems bei

Siemens fördert Mädchen in technischen Lehrberufen und bildet in den Lehrwerkstätten Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen aus.

Jedes zehnte Mitglied des Führungskreises bei Siemens Österreich hat im Unternehmen als Lehrling begonnen.

Bei Österreichs größter überregionaler Lehrlingsmesse „start“ im Austria Center Vienna informierte Siemens über Lehrstellen in gewerblich-technischen sowie kaufmännischen Berufsfeldern. „Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist eine gute Ausbildung der Grundstein für beruflichen Erfolg. Wir sehen es als unsere gesellschaftliche Verantwortung, der jungen Generation eine Topausbildung zu ermöglichen“, betont Brigitte Ederer.

Lehrlingsausbildung hat bei Siemens Tradition: Seit 1921 bilden wir Lehrlinge in unterschiedlichen Berufen aus. Viele von ihnen haben im Konzern Karriere gemacht: Jedes zehnte Mitglied des Führungskreises bei Siemens Österreich hat im Unternehmen als Lehrling begonnen. „Die Investition in die Ausbildung des eigenen Personals ist die beste Versicherung gegen Facharbeitermangel“, ist die Siemens-Chefin überzeugt. Die kaufmännischen Lehrlinge des Abschlussjahrganges 2009 waren sehr erfolgreich. 17 Lehrlinge beendeten die Berufsschule mit ausgezeichnetem Erfolg. Die Lehrabschlussprüfung haben alle 24 erfolgreich abgelegt; elf davon mit ausgezeichnetem Erfolg (das beste bisher erzielte Ergebnis!). Elf Nachwuchskräfte haben bereits einen fixen Job bei uns.

In den Lehrwerkstätten absolvieren österreichweit 83 neue Lehrlinge, darunter neun mit besonderen Bedürfnissen, ihre Lehre in gewerblich-technischen sowie kaufmännischen Berufen. Insgesamt werden 610 Lehrlinge in den Lehrwerkstätten in Wien, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt und Weiz ausgebildet. **Davon erlernen 518** Jugendliche einen gewerblich-technischen und 92 Lehrlinge einen kaufmännischen Beruf. Lehrlinge bei Siemens können aus elf gewerblich-technischen und zwei kaufmännischen Lehrberufen wählen. Neu ist die Doppellehre Kfz-Technik und Elektrik. Dieses Angebot wird bereits von zwei Lehrlingen in der Lehrwerkstätte Wien genützt. n

intranet.siemens.at/hr
intranet.siemens.at/cr

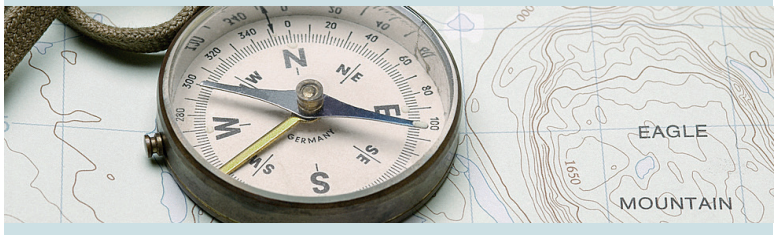
Compliance

Positiv gesehen

Die Ergebnisse der Compliance-MitarbeiterInnenumfrage zeigen in vielen Punkten Verbesserungen

Compliance wird von Siemens-MitarbeiterInnen als zentraler Grundsatz des Unternehmens und eigene Verantwortung verstanden und akzeptiert.

Das beweist die zweite Compliance-MitarbeiterInnenbefragung, für die weltweit rund 90.000 Beschäftigte ausgewählt wurden. Die wichtigsten Ergebnisse: Nicht nur die Beteiligungsrate stieg um 3 Prozentpunkte auf 47 Prozent, Siemens konnte sich in allen Kategorien gegenüber dem Vorjahr verbessern. In unserem Cluster CEE lag die Beteiligungsrate mit 38 Prozent leider unter der weltweiten. In Österreich ist sie im Vergleich zum Vorjahr aber von 32,9 auf 36,8 Prozent deutlich angestiegen.



Wie sehr Compliance im Cluster CEE schon gelebt wird, zeigt der Compliance Performance Index. Der Anteil der positiven Antworten zum Thema Compliance ist um 5 Prozentpunkte auf 78 Prozent gestiegen, in Österreich um 8 Prozentpunkte auf 76 Prozent.

86 Prozent der Teilnehmer im Cluster CEE und 87 Prozent in Österreich glauben, dass Siemens in Sachen Compliance verantwortungsbewusst handelt, und fühlen sich auch selbst für das Thema verantwortlich. Ebenfalls 87 Prozent sind überzeugt, dass Siemens Verstöße gegen die Business Conduct Guidelines nicht toleriert – ein deutlicher Anstieg.

Zahlreiche Kommentare, die es zur Umfrage gab, zeigten, dass der Umgang mit der Compliance-Thematik oft als bürokratisch und regellastig empfunden wird. Dabei ist aber zu bedenken, dass die Befragung vor der Einführung der Freigabetools für Business Partner (BPC-Tool) und SpoDoM (Sponsoring, Spenden, Mitgliedschaften, Hospitality, Zuwendungen) durchgeführt wurde. Dadurch wurden die Prozesse stark vereinfacht.

Zum Zeitpunkt der Befragung wurde auch der Wunsch nach mehr Schulungsmöglichkeiten geäußert. Allerdings wurde inzwischen das Compliance-Trainingsprogramm bei der IS Academy um Einheiten zu Business Partner Compliance und SpoDoM erweitert. MitarbeiterInnen haben auch die Möglichkeit, über die Compliance-Homepage Webbased Trainings zu absolvieren. Derzeit werden die Ergebnisse der Umfrage genau analysiert und dienen dann als Grundlage für weitere Aktivitäten. Detailinformationen dazu wird es Anfang nächsten Jahres geben. n

intranet.siemens.at/compliance

Boriana Manolova

Serghei Putilin

Selçuk Zihni Demirağ

Gerhard Geisswinkler

Cluster News

Neue Führungskräfte und organisatorische Veränderungen im Cluster CEE

Neuer CEO in Bulgarien

Am 1. Oktober 2009 übernahm Boriana Manolova als CEO die Leitung von Siemens in Bulgarien. „Mein Ziel ist es, die Position unseres Unternehmens am bulgarischen Markt zu behaupten sowie die Geschäfte der Sektoren Industry, Energy und Healthcare sowie der Cross Sector Unit SIS voranzutreiben“, so Manolova. Die Wirtschaftskrise erschwert derzeit die Entwicklung, bietet aber auch Chancen, in Zukunft weiter zu wachsen. Bulgarien will mithilfe der EU in Infrastruktur-, Energie- und Innovationsprojekte investieren, und Siemens ist dafür der geeignete Partner. Auch Umweltschutz spielt dabei künftig eine wesentliche Rolle. Ein weiterer Schwerpunkt für Manolova ist die Kompetenzentwicklung der MitarbeiterInnen in Bulgarien. Dazu zählt auch die Zusammenarbeit mit Technischen Universitäten im Land, um Nachwuchskräften die Karrieremöglichkeiten in unserem Unternehmen aufzuzeigen.

Gute Chancen für Moldau

Nach Veränderungen in der Organisation der moldauischen Siemens-Vertretung – Schließung der Landesgesellschaft und Umwandlung in eine Repräsentanz – haben sich auch die politischen Verhältnisse in der Republik Moldau gewandelt. Als Folge der Parlamentswahlen von Juli 2009 kam es zu einer Koalition von vier prowestlichen Oppositionsparteien, die als „Allianz für eine europäische Integration“ die neue Regierung bilden. „Für Siemens könnte diese Neuorientierung bedeuten, dass auch neue staatliche Aufträge vergeben werden“, so Serghei Putilin, Leiter der Siemens-Repräsentanz im Land. Denn mit der veränderten politischen Ausrichtung besteht die Chance auf von der EU und der Weltbank geförderte Infrastrukturprojekte, für die wir die entsprechenden Technologien anbieten, etwa für Modernisierung und Neubau von Kraftwerken und Ausbau des Verkehrsnetzes.

Von der Türkei nach Israel

Seit 1. Oktober 2009 ist Selçuk Zihni Demirağ Chief Financial Officer (CFO) in Israel. Bis zu seinem Wechsel war Demirağ in seinem Heimatland Türkei als CFO für die Finanzen von Siemens IT Solutions and Services (SIS) verantwortlich. Selçuk Zihni Demirağ ist seit 1989 für unser Unternehmen tätig. Nach dem Abschluss einer Traineeausbildung in Duisburg besetzte er verschiedene Positionen in München und Istanbul bei Siemens.

Graz und Klagenfurt

Der Leiter der Niederlassung Graz, Gerhard Geisswinkler, ist seit 1. Oktober auch für die Führung der Siemens-Niederlassung in Klagenfurt verantwortlich. Karl Jesacher, der bisherige Leiter der Niederlassung Klagenfurt, trat mit 1. Oktober 2009 in den Ruhestand. n

intranet.siemens.at/live-cee

Shared Success

Günstiger Siemens-Aktien-Kauf

Rund 2.700 Siemens-MitarbeiterInnen haben in Österreich die Shared Success Datenschutzerklärung unterzeichnet. Sie können nun am Monatlichen Investment Plan bzw. am Share Matching Plan teilnehmen, die einen begünstigten Kauf von Siemens-Aktien ermöglichen. Hierfür müssen die MitarbeiterInnen bis 17. Dezember in EquatePlus (Onlineplattform der UBS-Bank) über die Höhe ihres Investments entscheiden.

Die nächste Chance, zu günstigen Konditionen in Siemens-Aktien zu investieren, besteht im Herbst 2010, wenn Shared Success in die nächste Runde geht. Hinter Shared Success verbirgt sich das „3-plus-1-Prinzip“: MitarbeiterInnen erhalten für drei Siemens-Aktien, die sie im Zuge dieses Programms erwerben und drei Jahre lang halten, eine Siemens-Aktie gratis.

intranet.siemens.at/shared-success

Fitnesstraining für den Aufschwung

Ein Gespräch mit Reinhard Pinzer, Finanzchef des Clusters CEE, über die Folgen der Wirtschaftskrise und die optimale Vorbereitung auf die kommende Erholung

Was waren die zentralen Herausforderungen des Jahres 2009?
Die Aufstellung des Siemens-Konzerns in drei Sektoren hat dazu geführt, dass wir uns von einigen Aktivitäten trennen mussten. Eine der vielen damit verbundenen Herausforderungen war die Ausgliederung eines Teils der Elektronikfertigung SIMEA. Aufgrund der konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat gab es eine für die MitarbeiterInnen nachhaltige Lösung. Durch ein Management-Buy-out entstand das neue Unternehmen MELECS. Sehr schwierig gestaltete sich auch durch den zusätzlichen Wegfall von Aufträgen von Nokia Siemens und VDO die Integration der PSE in die SIS. Es sind umfangreiche Umstrukturierungsmaßnahmen erforderlich.

Welche Pluspunkte gab es im vergangenen Geschäftsjahr?
Sehr positiv war die Erweiterung unseres Clusters CEE um die Türkei und Israel, der damit in eine neue Größendimension vorgestoßen ist. Auch die Übertragung von World Headquarters und Kompetenzzentren für Maut, Metros und Reisezugwagen oder die Gründung der IKM (Image and Knowledge Management), die im ganzen EMEA-Raum Vernetzungen im Gesundheitswesen anbietet, sind für uns sehr wichtig. Weiters führte das Konzernprojekt P1000, das die Anzahl der Siemens-Gesellschaften weltweit auf unter 1.000 bringen und somit die Komplexität reduzieren wird, unter anderem zur Integration der SPGA und der STS in die SAGÖ.

Wie hat sich die Wirtschaftskrise auf unseren Cluster ausgewirkt?
Österreich und die CEE-Länder waren durch die Wirtschaftskrise massiv betroffen. Zum Teil wurden auch Kapazitätsanpassungen notwendig. Ein Beispiel war die SIMEA-Produktion in Wien, für die eine Teilzeitlösung erreicht werden konnte. Unser Kostenreduktionsprojekt SucCEEd, mit dem wir bereits ein Jahr vor dem Siemens-Gesamtkonzern gestartet sind, hat uns in dieser Situation geholfen.

Welche Spuren hat die Wirtschaftskrise in den Sektoren hinterlassen?
Die Wirtschaftskrise hat sich bei den Umsätzen nicht im gleichen Ausmaß ausgewirkt wie bei den Auftragseingängen. Besonders betroffen war das kurzzyklische Geschäft bei I IA&DT und I IS. Building Technologies und Mobility haben sich gut geschlagen. Energy konnte den budgetierten Auftragseingang übertreffen, Healthcare hat leicht verloren. Die Auftragseingänge werden uns in den nächsten Jahren fehlen. Umsatzmäßig haben wir die Wirtschaftskrise ebenfalls vor allem in den Industriebereichen gespürt. SIS leidet massiv unter dem starken Preisdruck, speziell im Großkundengeschäft der ehemaligen PSE. Hier geht es derzeit darum, neue Kunden zu gewinnen.

Wie wird das Ebit aussehen?
Das Ebit wurde im Vorjahr vor allem durch außerordentliche Aufwendungen durch Restrukturierung und Sonderprojekte sowie die Carve-outs beeinflusst.

Was können wir von 2010 erwarten?
2010 wird ein weiteres schwieriges Jahr, vor allem für die Industriebereiche. Wir werden nur erfolgreich sein, wenn es uns gelingt, uns in den Bereichen Produktivität, Innovation und Kompetenz weiter zu verbessern. Und selbstverständlich muss unser tägliches Geschäft immer nach Compliance-Grundsätzen abgewickelt werden.

Wie können wir uns für den Wirtschaftsaufschwung rüsten?
Beim konzernweiten SG&A-Projekt haben wird die Zielsetzung ein Jahr früher erreicht als geplant. Doch die Maßnahmen zur Senkung der Kosten und Steigerung der Produktivität müssen weitergehen. Gleichzeitig werden wir die Cluster-Idee verfeinern und ausbauen, damit wir in Zukunft noch schlagkräftiger sind. Es geht darum, Funktionen weiter zu bündeln. Das Konzept der Shared Services wird im laufenden Geschäftsjahr im Personal- und Finanzbereich ausgeweitet und die Integration von Sektor-Gesellschaften in den Ländern des Clusters fortgesetzt. Ein Hauptfokus liegt allerdings auf der Absicherung des Cashflow. Es muss gelingen, überfällige Forderungen so rasch wie möglich hereinzubekommen.

Welche Aktivitäten können das Wachstum fördern?
Wir müssen im Sinne des „Get closer"-Slogans in Kundenbeziehungen investieren und die Kundennähe in den Regionen aufrecht halten. Mit dem Blick auf Wachstumsfelder wird es auch weiterhin möglich sein, Unternehmen zu kaufen, soweit sie in unser Portfolio passen.

Wird 2010 ähnlich schwierig zu planen sein wie das vergangene Jahr?
Das hoffe ich nicht. Im vergangenen Geschäftsjahr mussten wir immer wieder Auftragseingänge abmelden, die zum Teil nur nach dem Prinzip Hoffnung eingeplant gewesen waren. Wir haben zu langsam reagiert und Zeichen, die deutlich waren, nicht rechtzeitig wahrgenommen. Wir wollten nicht akzeptieren, wie stark die Wirtschaftskrise sich auf uns auswirkt. An der Fähigkeit, schnell auf neuartige Situationen zu reagieren, müssen wir arbeiten.

Wie sehen Sie die Zeit nach 2010?
Eine Prognose ist äußerst schwierig, denn wir leben in unterschiedlichen Zyklen. In manchen Sektoren gibt es höhere, in anderen niedrigere Auftragseingänge. Bei Energy und Healthcare ist die Auftragslage gut. Am längsten wird die Industrie benötigen, um sich zu erholen. Hier wurden die Kapazitäten zurückgefahren. Erst wenn sie wieder ausgelastet sind, wird der Kunde neue Anlagen bei uns kaufen. Unsere große Chance ist unser grünes Portfolio, mit dem wir jetzt neues Geschäft generieren können. n

Reinhard Pinzer: „Wir werden nur dann erfolgreich sein, wenn es uns gelingt, uns in den Bereichen Produktivität, Innovation und Kompetenz weiter zu verbessern."

Die Soft Facts entscheiden

Mit einer neuen Methode lassen sich soziale Faktoren messen, die für Produktivität und Motivation wichtig sind

Um trotz steigenden Wettbewerbsdrucks und sinkender Preise erfolgreich zu sein, müssen wir die Produktivität laufend steigern.

Das ist angesichts der ständigen Veränderungen im Unternehmen und in der Arbeitswelt, die sich auf die Motivation auswirken, schwierig. Wie kann man in dieser Situation gegensteuern? Das Qualitätsmanagement beschäftigt sich auch aufgrund der generellen Veränderungen der Arbeitswelt mit diesem Thema.
„Die Anwendung von klassischen Qualitätswerkzeugen ist eine wichtige Basis, aber längst nicht mehr ausreichend. Heute vermischen sich oftmals Planung und Ausführung. Wissensarbeit von ExpertInnen kann schon aufgrund der stetig steigenden inhaltlichen und abwicklungstechnischen Komplexität der Projekte kaum noch geplant und nur mit hohem Aufwand gesteuert werden", berichtet Markus Stelzhammer, QM. „In diesem Umfeld steigt die Bedeutung der sozialen Produktivität. Es geht dabei um Teilnahme und Vertrauen. Die Teams der Zukunft müssen werte- und nicht regelgetrieben sein."
Eine neue Methode, „Four Dimension of Productivity", macht auf Basis von Umfragen die entscheidenden sozialen Dimensionen für Produktivität in Teams oder Abteilungen transparent und messbar. Stimmen die Kulturen und strukturellen Rahmenbedingungen, werden Machtkämpfe vermieden, und es wird engagiert auf Augenhöhe zusammengearbeitet. Dann passt auch die Motivation, die Produktivität steigt.
„Auch wir müssen unsere Produktivität steigern, und bei Forschung&Entwicklung hängt sie fast ausschließlich von unseren MitarbeiterInnen ab", berichtet Peter Nowotny, CT CEE. „Um besser zu werden, müssen wir aber zuerst unsere Produktivität bewerten, was nicht einfach ist. Dann können wir darangehen, die Produktivität gezielt zu steigern."
In der neuen Methode sieht er eine Chance, diese Herausforderungen anzugehen.
„Wir werden die Methode in CT CEE anwenden", berichtet Nowotny. „So können wir herausfinden, wo wir in Sachen Produktivität wirksame Soft-Fact-Hebel ansetzen können." Die Fragen werden in eine bereits geplante MitarbeiterInnenbefragung eingebaut, die Ergebnisse mit den Managementteams diskutiert. Es geht dabei auch darum, Bewusstsein für die sozialen Komponenten der Produktivität zu schaffen. Nowotny: „Wenn sich durch diesen Prozess auch die Motivation verbessert, dann freut uns das besonders." n
intranet.siemens.at/qmoe

Die Teams der Zukunft müssen werte- und nicht regelgetrieben sein.

Peter Nowotny, CT CEE: „Wir wollen in Sachen Produktivität wirksame Soft-Fact-Hebel ansetzen."

United Archives / picturedesk; Achim Bieniek

Qualität & Effizienz

Ein Gespräch mit Brigitta Mlinek, neue Human-Resources-Leiterin des Clusters CEE, über die aktuellen Anforderungen durch den Aufbau der Cluster-Organisation und Veränderungen im Stammhaus

Wie sind die Funktionen von Human Resources im Cluster CEE definiert?
Human Resources ist für die Personalstrategie, für die Gestaltung der Prozesse zu ihrer Umsetzung wie auch für deren Kontrolle verantwortlich. Als Businesspartner unterstützen wir die Sektoren beim Aufbau ihrer Teams entsprechend der Geschäftsstrategie bei allen HR-Themen. In unserer Dienstleistungsfunktion organisieren wir alle Administrativaufgaben (wie Payroll, Travel Management, Delegations) und sorgen dafür, dass alle Funktionen in allen Cluster-Ländern in standardisierter Qualität und so effizient wie möglich abgewickelt werden.

Mit welchen Herausforderungen sehen Sie sich als neue HR-Chefin des Clusters CEE konfrontiert?
Einen Schwerpunkt stellt der Aufbau der HR-Organisation im Cluster dar. Bei der Definition unserer Prozesse müssen wir zusätzlich die neue Vorfahrtsregelung der Sektoren bei Personalentscheidungen beachten. Tätigkeiten mit Leitlinien- und Steuerungsfunktion und Administrativtätigkeiten müssen getrennt werden.

Wie wird die zukünftige HR-Organisation im Cluster aussehen?
Die Bündelung von Aufgaben zur Steigerung von Effizienz und Effektivität steht im Vordergrund. In jedem Land soll es nur eine HR geben, die in den meisten Fällen von der Regionalgesellschaft aus alle anderen Gesellschaften betreut – auch wenn es sich um Sektorgesellschaften handelt. Das bringt viele Vorteile. So kann man beispielsweise beim Recruiting einheitliche Prozesse und Bewerbertools verwenden, und es wird einfacher, hohe Standards einzuhalten. Von Cluster-HR werden neue Verfahren im ganzen Cluster ausgerollt. Beispiele dafür sind Recruiting oder Target-Setting. Ein weiteres Thema für sinnvolle Bündelung sind Shared Services. Beim Bündeln von HR-Funktionen in den Ländern sind wir schon sehr weit. Die Organisation von Shared Services befindet sich in der Prüf- und Planungsphase.

Ist es nicht schwierig, eine HR-Organisation zu steuern, bei der Stammhaus, Cluster und Länder ein Mitspracherecht haben?
Wir diskutieren mit allen Beteiligten, um festzulegen, wie die Aufgaben auf Cluster, Land und Sektoren verteilt werden können, und definieren die Spielregeln, nach denen das Miteinander funktioniert.

Brigitta Mlinek, HR-Leiterin: „Es gilt, mit den Ländern Strukturen und Partnerschaften aufzubauen. Ich setze auf virtuelle Teams.“

Wie wirkt sich die neue Struktur auf die HR-MitarbeiterInnen aus?
Vor allem die Gestaltung der Clusterorganisation bringt neue Herausforderungen für HR-MitarbeiterInnen. Es gilt, mit den Ländern Strukturen und Partnerschaften aufzubauen. Wenn es um die Bündelung von Aufgaben geht, setze ich auf virtuelle Teams. Funktionsbewertung oder Zielvereinbarungen können beispielsweise von Österreich aus gesteuert, die Arbeit kann aber dann gemeinsam mit MitarbeiterInnen vor Ort in den verschiedenen Ländern erledigt werden. Auch bei Governance-Themen kann das Know-how im gesamten Cluster genützt werden. Ich weiß, dass eine derartige Zusammenarbeit nicht einfach ist, wir werden aber alle von der kulturellen Vielfalt solcher Teams profitieren.

Welche Themen stehen im laufenden Geschäftsjahr im Vordergrund?
Im Fokus steht derzeit das Talentemanagement. Wir wollen unseren Talentepool vor allem um junge, engagierte MitarbeiterInnen erweitern. MitarbeiterInnen mit Potenzial sollen mit Projekten in den Ländern oder in kleineren Funktionen starten. Auch die Bedeutung der Nachfolgeplanung wollen wir stärker betonen. Die Personalplanung muss systematischer und Hand in Hand mit der Geschäftsplanung der Sektoren, Cross-Sektoren und Corporate Units angegangen werden, damit HR für den Personalbedarf optimal vorsorgen kann.

Planen Sie auch eine Förderung von Frauen in Führungspositionen?
Eine Förderung von Frauen in Führungspositionen ist mir persönlich ein Anliegen. Mein Ziel ist es, dass jeder unserer Spitzenmanager ein bis zwei hochqualifizierte Frauen im Laufe ihrer Karriere betreut und fördert. Von diesem Mentorenkonzept erwarte ich mir einen deutlichen Anstieg der Zahl der Managerinnen. n

intranet.siemens.at/hr

Internationalität intensiv leben

Diversity Ambassadors machen sich die Pflege der Vielfalt bei Siemens zum persönlichen Anliegen

Auf Initiative von Chief Diversity Officer Jill Lee wurden weltweit Diversity Ambassadors ernannt.

Der CEE-Raum wird durch folgende BotschafterInnen der Vielfalt repräsentiert: Medeja Loncar (CEO, Slowenien), HR-Leiterin Brigitta Mlinek (siehe Interview), Turan Sahin (CEO, Tschechien), Hussein Shoukry (Energy, Österreich), Edeltraud Stiftinger (CT, Österreich) und Alp Yoruk (CC, Türkei).

Medeja Loncar, Siemens-CEO in Slowenien, gilt als erfahrene, starke und unterstützende Führungspersönlichkeit und ist dafür bekannt, unterschiedlichste Talente innerhalb des Unternehmens zu fördern. Ihr ausgeprägter Unternehmergeist ist gepaart mit Kreativität und Intuition. Loncar legt Wert auf Ethik im Business und ist stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen.

Brigitta Mlinek ist als CEE-Konzernpersonalleiterin für rund 45.000 MitarbeiterInnen in neunzehn Ländern verantwortlich. Sie ist davon überzeugt, dass Innovation und Business Excellence nur möglich sind, wenn wir die besten Talente finden und den Austausch von Wissen und Erfahrung fördern. Mlinek sieht es als Chance, wenn in allen Businesseinheiten Teams von den Geschlechtern her ausgewogen und multikulturell zusammengesetzt sind. Denn diese Vielfalt unterstützt die Erzielung exzellenter Ergebnisse.

Turan Sahin, CEO Global Shared Services in der Tschechischen Republik, ist es ein Anliegen, Diversity als geschäftliche Notwendigkeit innerhalb des Siemens-Konzerns voranzutreiben. Seine berufliche Laufbahn ist durch ein breites Spektrum an Erfahrung und Expertise in verschiedenen Ländern, Geschäftseinheiten und Funktionen bei Siemens geprägt. Sahin ist international orientiert und stets bemüht, kulturelle Unterschiede zu überbrücken.

Hussein Shoukry ist verantwortlich für das Supply Chain Management der Power Plant Division in Österreich. Er lebte in London, Buenos Aires, Kairo, New York und Wien und studierte in den USA und Ägypten. Während seiner langjährigen internationalen Tätigkeit sammelte Shoukry Erfahrung mit Menschen und Organisationen auf der ganzen Welt. Kulturelle Vielfalt im Unternehmen ist für ihn eine Selbstverständlichkeit.

Edeltraud Stiftinger, CT-Leiterin, gestaltete und prägte den Aufbau der Corporate Technology in CEE. Mit der Thematik Frauen in Führungspositionen sah sich Stiftinger in ihrer beruflichen Laufbahn immer wieder konfrontiert, und es war und ist ihr ein Anliegen, hier den Frauenanteil zu erhöhen. Ausgehend von der Genderthematik, galt ihr Interesse bereits in den vergangenen Jahren einem breiteren Diversity-Ansatz. Eine besondere Herausforderung sieht sie in der großen Chance, Internationalität tatsächlich zu leben.

Alp Yoruk, Corporate Communications Director in der Türkei, gilt als kommunikativer Manager, der sich dem Thema Business Excellence verpflichtet hat. Es freut Yoruk, bisher in Geschäftsumgebungen gearbeitet zu haben, wo das Genderthema kein Problem darstellte. Seiner Erfahrung nach bedeutet Diversity generell eine Bereicherung und verschiedene konstruktive Zugänge sowohl im täglichen Geschäft als auch in der strategischen Ausrichtung. n

intranet.siemens.com/diversity

Mehr Sicherheit

Sepura

Award für INKA

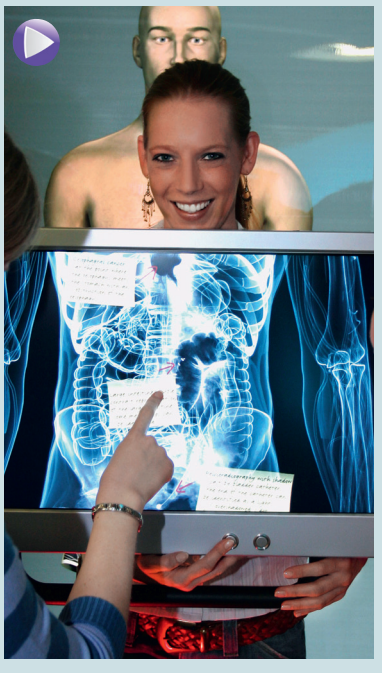
Sepura, einer der weltweit größten Hersteller von TETRA-Funkgeräten, hat SIS SDE für die Lösung INKA mit dem Innovation and Excellence Award ausgezeichnet. Der digitale Behördenfunk TETRA (Terrestrial Trunked Radio) etabliert sich weltweit als Kommunikationstechnologie für Sicherheits-, Katastrophen- und Rettungskräfte.
INKA stellt einen Überbau über mehrere Netztypen dar, der die Vorteile breitbandiger öffentlicher Netze mit den Eigenschaften abgeschotteter Hochsicherheitsnetze wie TETRA kombiniert und das bisher ungelöste Sicherheitsproblem, die Live-Übertragung großer Datenmengen (etwa bei Videoaufnahmen), löst.
intranet.siemens.at/it-solutions

Technisches Museum

Hightech für unsere Gesundheit

Das Technische Museum Wien zeigt den aktuellen Stand der Medizintechnik

Die erfolgreiche Wanderausstellung „body.check – Hightech für unsere Gesundheit“ des Heinz Nixdorf MuseumsForum Paderborn macht sechs Monate lang in Wien Station. body.check demonstriert auf spannende Weise den aktuellen Stand von Medizintechnik und zeigt den Einsatz von technischen Errungenschaften in Vorsorge, Diagnose und Therapie von Krankheiten.
Die Ausstellung richtet sich mit informativen und unterhaltenden Elementen an alle, die moderne Technik sehen, aber auch ausprobieren wollen. Gesundheitsorientierte Laien werden ebenso wie MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen auf der Reise durch den menschlichen Körper Neues lernen können. Interaktivität wird dabei groß geschrieben. Ein Drittel der Exponate kann getestet werden – darunter Operationssimulationsgeräte oder das Einführen eines Herzkatheters in ein Herzkranzgefäß. An mehreren Stationen haben die BesucherInnen die Möglichkeit, sich selbst zu testen, indem sie ihr Hörvermögen oder ihren Blutdruck messen.
Das Anatomische Theater erlaubt anhand computergesteuerter Bilder faszinierende Einblicke in das Innere des „Gesamtkunstwerks Mensch“. Gesunde Lebensführung und Alltagsfitness sind Themen eines weiteren Abschnitts. Unter dem Titel „Blicke in den Körper“ werden alle modernen Diagnoseverfahren wie CT, MR oder Ultraschall vorgestellt. Der Bereich „Eingriffe in den Körper“ zeigt die schonenden Operationsmethoden der Zukunft. Um mikroprozessorgesteuerte Prothesen, Implantate, Neurostimulationssysteme und Telemedizin geht es im Bereich „Hilfen für den Körper“.


Technisches Museum Wien

Siemens ist Hauptsponsor der Ausstellung. In Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien hat Siemens ein außergewöhnliches Gewinnspiel entwickelt. Fünf BesucherInnen pro Monat bekommen die Gelegenheit, eine medizinische Einrichtung zu besuchen, und werden vor Ort exklusiv durch einen Spezialisten geführt. n

body.check: bis 14. April 2010
www.tmw.at
www.siemens.com/healthcare

Prominent besetztes Podium mit Vorstand Kurt Hofstädter.

efficiency wins

Das bewies eine Veranstaltung des Industry Sectors

Bis 2020 will Österreich die Energieeffizienz um 20 Prozent erhöhen und die Treibhausgasemissionen um 16 Prozent senken. Innovative Technologien, wie sie Siemens in seinem Umweltportfolio bietet, sind der Schlüssel dazu. „Energieeffizienz ist ein wichtiger Hebel, um den aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft zu begegnen“, betonte Siemens-Vorstand Kurt Hofstädter bei der Industry-Veranstaltung efficiency wins, die am 21. Oktober in Wien stattfand. Das zeigte efficiency wins anhand ausgewählter Zahlenbeispiele. So sind etwa in energieintensiven Produktionen durch effizientere Antriebe Einsparungen von bis zu 70 Prozent möglich. Mit intelligenter Gebäudeautomation lassen sich bis zu 40 Prozent Energieeinsparungen realisieren. Im öffentlichen Verkehr bringt allein die Rückspeisung der Bremsenergie rund 30 Prozent Einsparung.

Prof. Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, sprach über die Chancen, den Klimaschutz als Weg aus der gegenwärtigen Wirtschaftskrise zu nutzen. „Wenn wir jetzt klug die politischen Weichen stellen, schlagen wir drei Fliegen mit einer Klappe – die Wirtschaftskrise, die Energiekrise und die Klimakrise“, so die Energieökonomin. Unter dem Motto „Energieeffizienz im Weltraum“ stand die Gesprächsaufzeichnung mit Frank De Winne, dem ersten europäischen Kommandanten der International Space Station (ISS). Ein weiteres Highlight war der Siemens Greenster, der Prototyp eines umgebauten Porsche 911 mit Elektroantrieb.

Als führender Infrastrukturanbieter setzen wir bewusst auf energie- und kosteneffiziente Innovationen, die unseren Kunden einen schnellen Return on Invest ermöglichen. „Für Unternehmen gewinnt energieeffizientes Wirtschaften aufgrund steigender Energiepreise und knapper werdender Energieressourcen an Bedeutung“, ist Kurt Hofstädter überzeugt, „die Nachfrage nach Produkten, Lösungen und Dienstleistungen zur Verbesserung der Energieeffizienz wird steigen.“ Siemens sieht gute Chancen, seine Marktanteile im gegenwärtigen Konjunkturumfeld weiter auszubauen.

Mit seinem Umweltportfolio hat Siemens im Geschäftsjahr 2009 mehr als 23 Milliarden Euro umgesetzt, ein Plus von elf Prozent gegenüber dem Vorjahr. In das Umweltportfolio wurden unter anderem Energiesparmotoren, Solarwechselrichter und ausgewählte Komponenten für energiesparende Gebäudetechnik neu aufgenommen. Die Kunden konnten mit Siemens-Lösungen im Geschäftsjahr 2009 ihre Kohlendioxidemissionen um 210 Millionen Tonnen senken. n

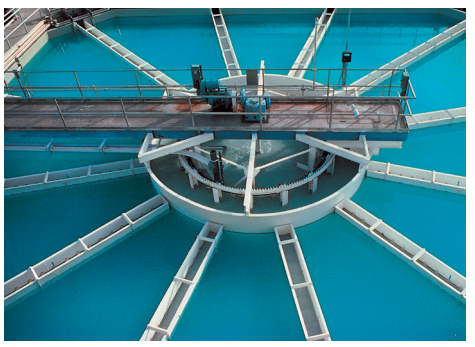
intranet.siemens.com/cee/industry

Industry Solutions

Alles fließt

Drei Centers of Competence in CEE unterstreichen unsere Wasserkompetenz

Das Thema Wasser stellt Gemeinden und Industrieunternehmen vor vielschichtige Herausforderungen. Dazu zählen Verfügbarkeit, Qualität, Kosten, Bewahrung und Umweltschutz. Als kompetenter Partner in Sachen Trink- und Nutzwasser verfügen die IS Water Technologies in CEE über fundiertes Know-how bei allen kommunalen und industriellen Prozessen, um innovative Wasser- und Abwasserlösungen umzusetzen. Das Team um die Business-Unit-Leiter Peter Lager und Monika Raming hat im letzten Jahr intensive Aufbauarbeit geleistet und im CEE-Cluster drei Kompetenzzentren mit überregionaler Zuständigkeit etablieren können.



Know-how für Kommunen und Industrie.

Das CoC Integrated Solutions, das seit 1. Oktober von Walter Anwander geleitet wird, zeichnet für Akquisition und Umsetzung komplexer Wasserprojekte im industriellen Umfeld in ganz Europa verantwortlich. Es bündelt das Wissen von Wasserexperten in der Slowakei bei Abwasser und in Österreich bei Prozesswasseraufbereitung für die Industrie.

Das CoC Bioclar ist auf Abwasserprojekte für Kommunen spezialisiert. Es hat seinen Sitz in Istanbul und wird in Kroatien, Bosnien, Serbien und Montenegro von einer Expertengruppe aus Zagreb unterstützt.

Das Team **des CoC Oil Water Separation** um Robert Vranitzky in Wien realisiert im gesamten CEE-Raum Projekte, bei denen eine Öl-Wasser-Trennung benötigt wird. Im Umfeld von Raffinerien und Ölfeldern werden dazu spezielle Technologien wie Flotation, Cyclone oder Walnutshell-Filter eingesetzt.

www.siemens.com/water

Mein Vorteils-Tipp an Sie:

Das zahlt sich **mit den Jahren aus!**

Siemens WM14S742 mit 5 Punkte-Vorteilspaket

5 Punkte Vorteilspaket

- ✔ **Gratis-Lieferung von originalverpackten Großgeräten – österreichweit!**
- ✔ **Keine Anfahrtspauschale bei Kundendienstreparatur – ein Geräteleben lang**
- ✔ **Alle Ersatzteile 20% günstiger**
- ✔ **Entsorgung Altgerät**
- ✔ **5 Jahre Garantie**

Wenn Sie für ihre Wäsche das Beste wollen:

- ✔ 30% sparsamer als EEK A
- ✔ varioPerfect
- ✔ iQdrive – neue bürstenlose Motortechnologie
- ✔ Antifleckensystem
- ✔ varioSoft-Trommel
- ✔ Schleudertouren: 1400 - 400 U/min.
- ✔ Spezialprogramme: Hemden/Business, Outdoor/Imprägnieren
- ✔ Beladungsanzeige mit Dosierempfehlung

Aktionspreis **€ 839,-**
inkl. 5 Punkte-Vorteilspaket

Beladung aquaStop® varioPerfect super15

Angebote gültig im Jänner und Februar 2010.

Diese Unterlage ist vertraulich und nur für den internen Gebrauch.

FÜR UNS SHOP
Die Vorteile hol´ ich mir.

Building Technologies

Energy Globe Award

Energieampel für Salzburger Wohnhausanlage

Einen Energy Globe Award erhielt die Energieampel, die in der Wohnhausanlage Engelbert-Weiß-Weg der gswb (Gemeinnützige Salzburger Wohnbaugesellschaft) den aktuellen Energieverbrauch anzeigt. Die von Building Technologies installierte Lösung vergleicht außentemperaturabhängig den errechneten Energieverbrauch mit den tatsächlichen Werten. Daraus ergibt sich ein Ampelsignal. Bei den Hauszugängen leuchten Sitzbänke je nach Verbrauchsverhalten rot oder grün auf. Große Monitore in den Hauseingängen zeigen diese Information genauso wie das Bewohnerinternet.

www.energyglobe.com
www.siemens.at/sbt

Siemens IT Solutions

Die Zukunft der IT

Die prominent besetzte Veranstaltung Experience IT der SIS war international ausgerichtet

Die zentrale Frage, wie Technologie zu Stabilität und erneutem Wirtschaftswachstum beitragen kann, wurde bei der diesjährigen Experience IT der SIS beantwortet. „In schwierigen Zeiten stehen rasche Entscheidungen und Kosteneinsparungen an erster Stelle“, betont Albert Felbauer, SIS CEE. Den internationalen Teilnehmern wurde anhand von branchenspezifischen Vorträgen gezeigt, wie Unternehmen Technologien und Lösungen bestmöglich nutzen können. 56 Vortragende von Kunden aus ganz Europa waren aktiv und haben eine Vielzahl von Praxisbeispielen vorgestellt.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Dinner Keynote von Romano Prodi, dem ehemaligen Präsidenten der EU-Kommission und zweimaligen italienischen Ministerpräsidenten. Er sprach über das sich verändernde Wirtschaftsgefüge der Staaten Europas. „Gerade ein internationaler Erfahrungsaustausch bringt wichtige Impulse, um den neuen wirtschaftlichen Aufschwung zu schaffen“, ist Hanns-Thomas Kopf, SIS CEE, überzeugt. An der Experience IT 2009 haben IT-Entscheidungsträger aus dreizehn europäischen Ländern teilgenommen, was einen regen Ideen- und Meinungsaustausch über die Grenzen hinweg ermöglichte. Die zukünftige Rolle der CIOs fasste Albert Felbauer zusammen: „Heute sind alle CIOs, IT-Verantwortlichen und Projektmanager unabdingbare Partner für ihre Fachbereiche, um das Kerngeschäft der Unternehmen gemeinsam voranzutreiben.“ n

intranet.siemens.at/it-solutions

Albert Felbauer, SIS, Prof. Ernst Pöppel, Institut für medizinische Psychologie, Angelika Ahrens, ORF, Christoph Witte, Marktanalyst, Romano Prodi, ehem. Präsident der EU-Kommission, Hanns-Thomas Kopf, SIS

Kontrolle rettet Leben

Radargeräte aus Österreich erobern den Weltmarkt

Sie sind bei Autofahrern nicht beliebt, aber sie helfen nachweisbar, Leben zu retten – Radargeräte zur Geschwindigkeitskontrolle.

In Frankreich hat der Einsatz von 1.000 Anlagen dazu beigetragen, die Zahl der Verkehrstoten zu halbieren. Die Verkehrsmanagementspezialisten der Division Mobility sind auf dem Markt solcher Traffic-Enforcement-Systeme erfolgreich. Sie verkaufen mit Sitraffic Lynx digitale Geräte, deren Entwicklung vom Innovationsfonds von Siemens Österreich und dem Österreichischen Forschungsförderungsfonds finanziert wurde. Inzwischen sind die Systeme an mehr als 420 Standorten in Europa im Einsatz.

Zuletzt kamen Großaufträge aus Bulgarien und Griechenland. „Wir haben im vergangenen Jahr alle großen Projekte am europäischen Markt gewonnen“, berichtet Paul Forstreiter, Leiter der Verkehrsmanagementtruppe. Mit Michael Kollin arbeitet nun auch ein Österreicher als Global Product Manager Enforcement für das Headquarter. Forstreiter: „In dieser Position hat er einen Überblick über alle Vertriebsanfragen. Das Interesse ist groß – von Abu Dhabi über Indien, den Kaukasus und Singapur bis Zypern.“

Sitraffic Lynx aus Österreich kann mit zahlreichen Features punkten. Die Geräte sind stationär und mobil einsetzbar und können durch die Nutzung von GPS standortbezogene Parameter wie Geschwindigkeitsbeschränkungen an bestimmten Stellen unkompliziert in Datenbanken erfassen. Energiesparende, haltbare LED-Blitze und Kameras in diversen Auflösungen sind ein weiterer Vorteil. „Unsere ersten Systeme mit Fahrererkennung haben wir bei der Asfinag in Österreich installiert“, berichtet Kollin und freut sich über den Erfolg bei den Global Enforcement Days von Siemens im Oktober in Wien. „Siemens-Manager und VertriebsmitarbeiterInnen aus der ganzen Welt waren von unserem Produkt begeistert.“

Das Enforcement-Team arbeitet auch mit den Zulassungsbehörden wie dem österreichischen Amt für Eich- und Vermessungswesen sehr gut zusammen. „Wir können daher Ländern, die Traffic Enforcement einführen wollen, bei der Gestaltung gesetzlicher Regelungen und Zulassungsverfahren Unterstützung bieten“, nennt Forstreiter ein wesentliches Zusatzservice.

Während das Radargeschäft global ausgebaut wird, denkt das Team schon weiter – etwa, wie das Verkehrsmanagement auf eine intensivere Nutzung von Elektroautos abgestimmt werden kann oder auf gezielte CO_2-Reduktion.

Öffentliche Beleuchtung ist für 17 Prozent des Weltenergieverbrauchs verantwortlich und in sehr vielen Fällen stark modernisierungsbedürftig. Jedes Public-Lighting-Projekt tut daher dem Klima gut und ist wegen des hohen Energiesparpotenzials leicht zu finanzieren. Im Rahmen des Contracting zahlen die Städte so lange die bisherigen Energiekosten weiter, bis die Investitionen in neue Technik abgedeckt sind. Public Lighting ist nun bei Mobility angesiedelt. Neben der Installierung von energiesparenden Lampen geht es vor allem um intelligente Steuerung, aber auch um Betrieb, Wartung und Energieeinkauf. „Die Nachfrage ist vor allem in Osteuropa enorm. In der Slowakei wurde daher ein Regional Headquarter für den Cluster CEE aufgebaut“, berichtet Paul Forstreiter, zuständig für Public Lighting. n

intranet.siemens.at/mobility

Die in Österreich entwickelten digitalen Radargeräte Sitraffic Lynx sind an mehr als 420 Standorten in Europa im Einsatz.

Für Public Lighting, das nun von Mobility betreut wird, wurde ein RHQ in der Slowakei aufgebaut.

Nächster Schritt zur neuen Größe

Das Kernschneidezentrum macht Platz für den Ausbau des Transformatorenwerks in Weiz

Das Transformatorenwerk in Weiz wächst. Als wichtiger Teil der Ausweitung des Standorts wurde nun nach einer extrem kurzen Bauzeit in Preding der Hallenkomplex für das Kernschneidezentrum fertig.

Hier werden sieben hochmoderne computergesteuerte Schneideanlagen aufgestellt, mit denen Transformatorenkernflächen für das Werk Weiz, aber auch für andere europäische Werke der Siemens AG produziert werden. „Die Fertigung der Transformatorenkerne wurde ausgelagert, um den notwendigen Platz für die Kapazitätsausweitung am Standort Weiz zu schaffen“, berichtet Geschäftsführer DI Ernst Knoll. „Wir befinden uns derzeit in der Endphase des Ausbaus, der 2007 gestartet wurde und mit dem wir eine Steigerung von 25.000 auf 40.000 MVA erreichen werden.“

Ein Vorteil für das neue erweiterte Werk ist auch die Fertigstellung der Steiermark-Leitung im September 2009. Sie schließt den steirisch-burgenländischen Teil des österreichischen 380-kV-Hochspannungsrings. Das Weizer Werk profitiert nicht nur durch die Lieferung von zwei Transformatoren, sondern auch durch die verbesserte Anbindung an die Energieversorgung.

Die Nachfrage nach Transformatoren wurde zwar durch die Wirtschaftskrise nicht wesentlich beeinträchtigt, doch der international zu beobachtende Druck auf die Preise bleibt auch dieser Branche nicht erspart. Die Transformatorenhersteller profitieren von den weltweiten Konjunkturprogrammen. Eine Modernisierung und ein Ausbau der Infrastruktur bringen ebenso Geschäftsmöglichkeiten wie die Förderung alternativer Energien, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Knoll: „Wir liefern auch Verteiltrafos für Windturbinen für Siemens und externe Kunden.“

Transformatoren aus Weiz gehen vor allem in die USA und innerhalb Europas nach England. Gemeinsam mit Linz können die österreichischen Trafospezialisten ein komplettes Spektrum anbieten und sind als Forschungs- und Entwicklungsstandort zukunftsorientiert.

„Die Investitionen in unseren Standort zeigen das große Vertrauen in die Leistungsfähigkeit unserer MitarbeiterInnen durch die Siemens AG“, betont Knoll. In den letzten Monaten konnten aufgrund des Ausbaus zahlreiche neue MitarbeiterInnen aufgenommen werden, die nun für ihre neuen Aufgaben geschult werden. Knoll: „In den aktuell wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die Sicherung von Standorten und Arbeitsplätzen ein positives Signal für die gesamte Region.“ n

www.siemens.com/energy

Neues Kernschneidezentrum liefert Weiz und anderen Siemens-Werken zu.

Achim Bieniek

Weltweit anerkannt

Zweiter Teil unserer Serie über Forschungsaktivitäten der CT CEE, mit denen wir einen wichtigen Beitrag zu globalen Forschungsfeldern leisten

Die Zellen verstehen: Life Science Systems

Prozessoptimierung und Sensorsysteme für die Pharmaindustrie oder Spitäler sind ein Schwerpunkt des Teams Life Science Systems. Ihr Know-how nützen die Spezialisten aber auch für die Entwicklung der Medizin der Zukunft, indem sie Genom- und Zellforschung erleichtern und beschleunigen. Dies gelingt durch die Modellierung und Messung biologischer Prozesse bei der Suche nach Biomarkern, also messbaren Indikatoren von Krankheiten im Organismus.
Bei der Erforschung der Ursache von Krankheiten auf Zellebene geht es um die Verknüpfung von genomischer und klassischer Medizin. „Durch Einsatz von Biosensoren und intelligenter Automatisierungstechnik unterstützen wir Wissenschaftler in der Krebs- und Alzheimerforschung“, berichtet Peter Lederer, Leiter des Teams mit Standorten in Wien, Brünn, Graz. „Um hier weiterzukommen, sind umfangreiche laborintensive Arbeitsschritte notwendig. Wir arbeiten an einem mathematischen Modell, um den Zellprozess simulieren zu können und damit die Anzahl der Experimente, die notwendig sind, um zu einer Lösung zu kommen, einzuschränken.“

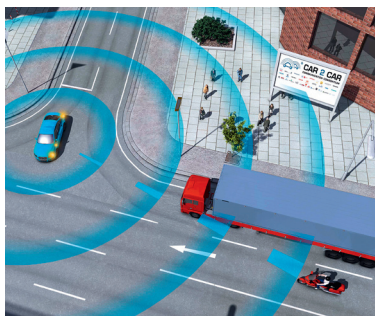
Ein weiteres Kernthema ist die Optimierung von Produktionsprozessen für die Herstellung von Medikamenten und Impfstoffen. Die Life-Science-Spezialisten werden am neu gegründeten Forschungscluster mitarbeiten (Austrian Center of Industrial Biotechnology – ACIB), dem viele namhafte Pharmafirmen und Universitäten angehören.
Zusammenarbeit mit I IS, I IA, H WS

Strom wird intelligent: Smart Grid

Mit unserem zentral organisierten Stromnetz lässt sich ein zunehmender Einsatz von erneuerbaren Energieformen nicht bewältigen. „Wir brauchen neue Systemkonzepte und Technologien, um das Stromnetz stabil und effizient zu halten“, betont Andreas Lugmaier, Leiter des in Wien beheimateten Teams, das bei CT CEE für die Entwicklung von Smart Grids zuständig ist. „Es geht darum, Techniken des Übertragungsnetzes wie automatisiertes Management oder ferngelenktes Steuern auch im Verteilnetz zu integrieren.“ Die Plattform Smart Grid Austria (**www.smartgrids.at**) mit mehr als 25 Unternehmen und Institutionen, die von Siemens koordiniert wird, will die Bewältigung dieser Anforderungen rasch vorantreiben. Mit den klugen Netzen muss das Smart Metering, der intelligente Zähler, zusammenspielen. Gemeinsam mit der Energie AG OÖ testet der Energy Sector mit AMIS einen intelligenten Stromzähler, der Smart-Grid-fähige Lösungen unterstützt. Die Entwicklung geeigneter Businessmodelle und Anwendungen (z. B. im Rahmen von virtuellen Kraftwerken) erfolgt gemeinsam mit dem Development Center bei CT. Dort läuft weltweit der Fragenkomplex im Light-House-Projekt Smart Grids zusammen. „Wir können Daten liefern, die die anderen brauchen, um die notwendigen mathematischen Modelle zu erstellen“, berichtet Lugmaier. „Wir haben daher gute Chancen, beim Zukunftsthema Smart Grid konzernweit eine bedeutende Rolle zu spielen.“
Zusammenarbeit mit Energy (AMIS) und Industry (Building Technologies)

Internet auf Rädern: Car-to-X

Ausgestattet mit Dutzenden Sensoren, sammeln unsere Autos ständig aktuelle und sehr verlässliche Daten über ihre unmittelbare Umgebung. In Zukunft sollen sie diese auch austauschen und mit anderen Fahrzeugen, aber auch mit der Infrastruktur an der Straße kommunizieren. Speziell für diese sogenannte Car-to-X-Kommunikation wurde WLAN zu automotive WLAN weiterentwickelt und dafür der 30-MHz-Frequenzbereich zwischen 5,875 und 5,905 GHz reserviert. Treibende Kräfte sind das Car-2-Car-Communication Consortium, dem Automobilkonzerne wie VW, BMW, Mercedes, Fiat oder Honda angehören, und Straßeninfrastrukturanbieter wie Siemens, Kapsch, Qfree und Efkon.
„Solche Ad-hoc-Netzwerke müssen wesentlich schneller aufgebaut werden, als wir das vom Internet gewohnt sind – innerhalb weniger Millisekunden –, und eine hohe Verbindungssicherheit gewährleisten“, erklärt Fritz Kasslatter, als Leiter eines Teams in Wien bei CT CEE für Car-to-X-Kommunikation zuständig. Außerdem müssen die Verbindungen auch gegen Missbrauch geschützt sein. Deswegen werden die Daten signiert verschickt: Es kann zwar jeder mithören, aber die Quelle wird auf ihre Vertrauenswürdigkeit hin überprüft. „Die Übertragung funktioniert selbst bei hohen Geschwindigkeiten, wie Tests bei 130 km/h zeigen“, berichtet Kasslatter, der auch mit den bereits erzielten Reichweiten von 700 Metern zufrieden ist. Freilich gibt es noch ausreichend Erprobungsbedarf, etwa, wie das System mit sehr vielen Teilnehmern funktioniert, oder Multihopping, also die Weiterleitung von Informationen über verschiedene Stationen.
Zusammenarbeit mit SIS IEH, I MO



Drahtlos gesteuert: Radio Frequency Technology

Wenn Arbeiter komplexe Anlagen mit unseren tellergroßen kabellosen Simatic Mobile Panels bedienen und steuern können, sind daran auch Entwicklungen des Teams Radio Frequency Technology der CT T CEE wesentlich beteiligt. „Unsere zentralen Kompetenzen sind Hochfrequenz- und Antennentechnik“, berichtet der Leiter des in Wien-Erdberg tätigen Teams, Martin Schiefer. „Für die Industrieanwendungen ist auch die Radartechnologie für Abstand- und Geschwindigkeitsmessung von Bedeutung.“ Das Team betreut seine Entwicklungen bis zum konkreten Produkt. Schiefer: „Wir kümmern uns auch um die Serienüberleitung von Hochfrequenzschaltungen einschließlich der Zulassungen.“
Die Panels erfüllen auch alle Sicherheitskriterien. Und da sind in der Industrie Institutionen wie TÜV oder BIA ziemlich streng. So darf sich das Personal mit dem Panel nicht zu weit von der Anlage entfernen, weil die MitarbeiterInnen sehen sollten, was aufgrund ihrer Eingabe passiert. „Wir stellen sicher, dass der begrenzte Arbeitsbereich nicht verlassen wird“, berichtet Schiefer, „dafür haben wir ein Radarabstandsmessmodul entwickelt und eine Methode, ständig wechselnde Werte zu kreieren, was beweist, dass das System auch in Betrieb ist.“ Die Panels mit der Technik aus Österreich werden im deutschen Amberg für I IA AS gefertigt. Auf jedem Panel sitzt auch ein roter Not-aus-Knopf, ein Hinweis, dass es Siemens als der Einzige am Markt schafft, Sicherheit auch drahtlos zu garantieren.
Zusammenarbeit mit I IA, I MO, SIS SDE, SIS IEH n
www.ct.siemens.com

IT in der Siemens City

Immer informiert

Zusammenarbeit – jederzeit und unkompliziert

Das Büro der Zukunft ist mehr als ein Schreibtisch – es ist Flexibilität, Information und Kommunikation, wo immer man sich befindet.

„Die Siemens City bietet innovative Arbeitsplätze, die Kontakt und Zusammenarbeit unkompliziert unterstützen“, berichtet Ulrich Bleicher, Leiter von CEE IT. „Unsere Informations- und Kommunikationstechnologie ist ein entscheidender Faktor.“
In der ganzen Siemens City unter einer Durchwahl erreichbar sein? Kein Problem: Telefonieren am Notebook mit Voice over IP – einfach wie Skypen – funktioniert auch beim Kaffee mit Geschäftspartnern in der Communication Line. Und nicht nur dort. „Überall, wo man Zugang zum weltweiten Siemens-Netz hat – z. B. per URA –, wird diese komfortable Variante der Telefonie möglich sein“, so Bleicher. Natürlich hat man beim Meeting mit KollegInnen oder KundInnen auch immer die notwendigen Unterlagen verfügbar, in allen von SRE verwalteten „public“ Besprechungsräumen und in der Communication Line auch kabellos. Hier ist ein WLAN-Zugang verfügbar. „Für die guten Verbindungen mit VoIP sorgt eine HiPath-8000-Telefonanlage von SEN, die in die bestehende integriert wird“, weiß der Projektverantwortliche Josef Strohmeier. Nur 15 Prozent der MitarbeiterInnen benötigen Telefonapparate. Alle anderen telefonieren mit Softphones, also Headsets. Damit sind die Zeiten vorbei, in denen man mit unter die Schulter geklemmtem Hörer Unterlagen im Schrank gesucht oder mühsam etwas notiert hat. „Die Auswahl der Headsets haben wir uns nicht leichtgemacht. In Abstimmung mit Betriebsrat und Arbeitssicherheit wurden Geräte gewählt, die gute Gesprächsqualität und hohen Tragekomfort bieten“, so Strohmeier.
Die neuen Softphones können viel mehr als die bisherigen Festnetzapparate. Rufumleitung und Gruppenschaltung sind natürlich kein Problem. Dazu kommen aber noch viele Annehmlichkeiten, die wir von Handys gewöhnt sind, etwa ein Anrufjournal. Neu ist auch, dass externe Nummern aus den Outlook-Kontakten angerufen werden können.
Nicht nur die Kommunikation begleitet uns, auch unsere gedruckten Dokumente. „Ausdrucke können im Rahmen unseres Follow-you-Printing-Konzepts an jedem zentralen Drucker der Siemens City abgeholt werden“, nennt Bleicher ein weiteres Beispiel für die neue Flexibilität. „Mit dem Ausweis erhält man bei diesen Druckern im Gebäude seinen Ausdruck.“ Eine Unterlage bei der Besprechung ausdrucken? Oder wieder einmal kein Toner im nächsten Drucker? Alles kein Problem! Einfach bei einem der nächsten zentralen Drucker abholen. Sicherstellen, dass niemand Unbefugter heikle Dokumente in die Hand bekommt? Eine Selbstverständlichkeit: Ohne den richtigen Ausweis gibt es keinen Ausdruck.
Damit erübrigt sich auch die Auswahl und Installation der Drucker am PC. Schon neugierig auf den neuen Arbeitsplatz? CEE IT arbeitet zusammen mit SIS und SEN daran, dass alles perfekt funktioniert, wenn wir übersiedeln. n

IT Workplace CEE in der Siemens City

- 2.800 Arbeitsplätze mit neuer IT
- 85 % der Arbeitsplätze mit Headsets
- 190 Multifunktionsgeräte zum Drucken
- 127 Access Points für WLAN (kabellose Kommunikation)

intranet.siemens.com/cee/it/workplace

Umzug in die Siemens City

Ende November haben die MitarbeiterInnen von SIS CEE als Erste ihre neuen Büros in der Siemens City bezogen. Bis Mitte Jänner folgen weitere Abteilungen. Der Umzug in den Tower startet Ende Mai. Jeder betroffene Mitarbeiter erhält rechtzeitig ein Informationsmail mit den persönlichen Umzugsdaten.

intranet.siemens.at/siemenscity

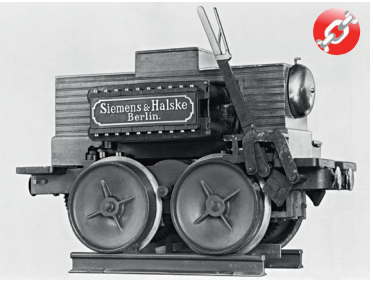
Innovation

Waschen mit Drive

Ein neues Motorenkonzept macht die neuen Master-Class-Waschmaschinen von Siemens besonders sparsam, leise und langlebig. Mit iQdrive verfügen die Geräte über einen bürstenlosen Antrieb mit energiesparendem Permanentmagnet als Rotor. Der Motor heizt sich während des Betriebs kaum auf und verliert daher keine Energie durch unnötige Wärmeentwicklung. Deshalb verbrauchen die Master-Class-Waschmaschinen mit iQdrive bis zu 30 Prozent weniger Strom, als der Grenzwert zur Energieeffizienzklasse A fest-

legt. Die beschleunigten Programme der speedPerfect-Option bringen selbst bei großer Füllmenge perfekte Waschergebnisse. Auch die anderen Ausstattungsmerkmale wie die intelligente Bedienlogik vario-Perfect, das bewährte Siemens-Antifleckensystem oder das große komfortable Display genügen selbst den höchsten Ansprüchen.

www.hausgeraete.com



130 Jahre E-Lok

Schon kurz nach der Entdeckung des dynamoelektrischen Prinzips im Jahr 1866 hatte Werner von Siemens auf die Möglichkeiten des elektrischen Antriebs von Schienenfahrzeugen hingewiesen. 1879, vor genau 130 Jahren, stellte Siemens & Halske dann die weltweit erste Lokomotive mit Elektromotor vor, die über Stromschienen gespeist wurde. 1881 wurde die erste elektrische Straßenbahnlinie in Berlin in Betrieb genommen. Die erste U-Bahn in Europa baute Budapest 1896. Bereits im ersten Jahr wurden hier mehr als vier Millionen Fahrgäste befördert. 1892 startete Siemens & Halske in Berlin Testfahrten mit Drehstromversorgung. Die umfassende Elektrifizierung der Eisenbahnstrecken ließ – aufgrund der beiden Weltkriege – allerdings noch etwas länger auf sich warten.

www.siemens.com/mobility

Kontrolle ist besser

Kostenlose Mammographieuntersuchungen hat Siemens Healthcare im Rahmen des 13. nationalen Radiologiekongresses in Bansko, Bulgarien, angeboten und mehr als 150 Präventivuntersuchungen durchgeführt. Präsentiert wurde eine landesweit eingesetzte mobile digitale Mammographielösung, bestehend aus einem in einen Lastzug montierten Mammomat Novation DR und der digitalen Befundungsstation Mammoreport.

Mit einem neuen Management konnte das Team von Siemens Healthcare in Bulgarien das vergangene Geschäftsjahr mit einem Rekordergebnis bei Auftragseingang und Umsatz abschließen. „Dieser Erfolg basiert vor allem auf unseren erstklassigen Produkten und ihrer hohen Akzeptanz auf dem Markt, auf dem

wir schon über hundert Jahre aktiv sind“, so Todor Vodenicharov, Healthcare Manager in Bulgarien.

www.siemens.com/healthcare

KSV wird modernisiert

Die Einrichtungen des Kultur- und Sportvereins (KSV) werden modernisiert. Darauf haben sich Zentralbetriebsrat (ZBR) und Vorstand geeinigt. Ein Finanzierungsmodell nach dem Vorbild des Siemens Innovationsfonds wird eine zukunftsorientierte Gesamtlösung ermöglichen, die auch in dem aktuell sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfeld umgesetzt werden kann. Die von der Belegschaft eingebrachten Mittel sollen dazu verdreifacht werden. Das Gesamtinvestitionsvolumen wird rund 1,6 Millionen Euro betragen.

intranet.siemens.at/ksv

Versicherungstipp

Sicher vorsorgen

Finanziell vorsorgen oder veranlagen – trotz Verunsicherung durch die Wirtschaftskrise und Hiobsbotschaften zu den Fondsprodukten? Mein Tipp: ja, unbedingt finanziell vorsorgen, aber nur mit hundertprozentiger Kapitalgarantie und fixer Zinsvereinbarung. Das Zinsniveau der meisten Sparprodukte orientiert sich am Markt, daher werden etwa beim Sparbuch die Zinsen nur kurzfristig fixiert. Anders bei der – zu Unrecht bereits totgesagten – klassischen Lebensversicherung. Heute sind wir froh, ein Versicherungsprodukt mit einer echten 100-Prozent-Kapitalgarantie zu haben. Zum fixen Rechnungszins von 2,25 Prozent kommt eine Gewinnbeteiligung – aus heutiger Sicht zirka vier Prozent – und der Wegfall der Kest. Für MitarbeiterInnen der Siemens AG gibt es zusätzlich die Möglichkeit einer steuerfreien privaten Altersvorsorge nach EStG § 3.1.15.

harald.habersam@siemens.com
www.siemens.at/altersvorsorge
intranet.siemens.at/community
unter „Versichern u. Vorsorgen“

Kindermatineen im ZOOM

Schwellenängste und Technikscheu abzubauen und das Interesse für Kunst und Kultur früh zu wecken ist das Ziel der Siemens-Kindermatineen, die jetzt im ZOOM Kindermuseum in Wien stattfinden. „Kinder lernen im Spiel, mit dem Körper und mit allen Sinnen, sie greifen die Objekte an und experimentieren mit ihnen“, erklärt ZOOM-Direktorin Dr. Elisabeth Menasse-Wiesbauer. Siemens Österreich ist seit 1998 Projektsponsor und Kooperationspartner, seit 2005 Hauptsponsor des ZOOM Kindermuseums. Die Kindermatineen behandeln Themen rund um die Bereiche Technik, Wissen und Kultur und sind bei freiem Eintritt für Kinder ab fünf bzw. sechs Jahren geeignet. Am 28. Februar 2010 spielt im ZOOM das Theater „Pocahontas“. Siemens-Kindermatineen gibt es auch in Linz, Graz und Klagenfurt.

www.kindermuseum.at
www.siemens.at/kultur

Fahr öfter Rad!

Möglichst viele MitarbeiterInnen für die Teilnahme an der Aktion „fahrRad“ zu gewinnen – darum bemüht sich der Betriebsrat von SIS und CT. Fast 4.000 Kilometer an Arbeitsfahrten hat die Gruppe der „BetriebsradlerInnen SIS & CT“ bisher bereits per Rad zurückgelegt und der Umwelt so eine CO_2-Belastung von über 700 Kilogramm erspart. Damit sind unsere KollegInnen auf Platz acht in der Rangliste der fleißigsten Bikerteams. Das Projekt „fahrRad“ wurde 2007 von Global 2000 und dem Lebensministerium gestartet, um ArbeitnehmerInnen zu motivieren, kurze Arbeitswege mit dem Fahrrad zurückzulegen.

rolf.nagel@siemens.com

together – Das Magazin für MitarbeiterInnen der Siemens AG Österreich **Herausgeber und Medieninhaber** Siemens AG Österreich, Siemensstraße 92, 1210 Wien **Mit der Herausgabe beauftragt** Mag. Gerald Oberlik Corporate Communications (CC) **Chefredaktion** Dkfm. Elisabeth Dokaupil CC **Redaktion** Ursula Grablechner **Fotoredaktion** Gabriele Groulik, Sabine Nebenführ **Telefon** 051707-22207 **Fax** -53000 **Litho** Repro Zwölf **Druck** Druckerei Berger, Horn; Mitglied im Verband für integrierte Kommunikation. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Langlaufen in Pertisau am Achensee

Pertisau am Achensee – ein besonderes Stück Tirol – und das Pfandler sind ein ideales Urlaubsplatzerl für alle, die Sport, Naturerlebnis, Wasser, Erholung und Genuss in einem Urlaubspaket geschnürt haben möchten. Ein Hotel für die gesamte Familie, für alle Generationen zu sein, das liegt dem Pfandler ganz besonders am Herzen. Das Hotel liegt direkt an einem der größten und gepflegtesten Loipennetze Österreichs. Auf über 200 Kilometer Langlaufloipen erleben Sie die Natur von ihrer schönsten Seite. Das Pfandler ist mit dem Loipengütesiegel „Langlaufen und Nordic Fitness in Österreich“ ausgezeichnet.

www.pfandler.at

Mit together gewinnen!

Eine Woche im Hotel Pfandler

Gutschein für einen Aufenthalt im „Langlaufen & Nordic-Fitness“-Hotel Pfandler in Pertisau am Achensee:

- eine Woche für zwei Personen
- Zimmer mit Halbpension
- gültig ein Jahr lang nach Vergabe (Ausnahmezeit: Weihnachten bis Neujahr)

Bitte um termingerechte Reservierung.

Die Gewinnfragen

- Wie lautet die zentrale Siemens-Botschaft für das Geschäftsjahr 2010?
- Wie viele Wasser-Centers-of-Competence gibt es bei Industry Solutions?

Antworten unter intranet.siemens.at/cc/togetherwin
Einsendeschluss: 18. Jänner 2010

FÜR UNS SHOP

Effizient & aerodynamisch

Mit dem Siemens-Bodenstaubsauger VSZ6GP1266 geht das Saugen wie von selbst. Die innovative Motortechnologie mit aerodynamischen Gebläseschaufelrädern und perfekt abgestimmter Luftführung sorgt für optimale Staubaufnahme bei niedrigem Stromverbrauch. Hier zu gewinnen oder zu kaufen im FÜR UNS SHOP.